Richtlinien der Datenbank E-LAUTEdb

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Beschreibung und methodische Grundlagen der gesamten Konzeption 1
2. Struktur der E-LAUTEdb. Funktion der Felder und geltende Richtlinien für die Einträge 2
   - 2.1. Register: 2
     „Main entries“, „Sources“, „Type of relations“, „Genre/Types“, „Functions/Medium types“, „Codicology“, „Notation“, „Medium of performance“, „Tablature symbols“, „Auxiliary entries“, „Text forms“, „Languages“, „Localisations / Places“, „Persons, Bibliographie“.
   - 2.2. Quellenbearbeitung: 10
     Redaktionsmodus („Contents“, „Localisations_Places“, „Functions_Medium_types“, „Codicology“ und „Bibliography“); ID (Richtlinein)
   - 2.3. Bearbeitung von einzelnen Einträgen: 13
     „Concordances“, „Related entries“
   - 2.4. „Sonnensystem“: interne Übersichtstabellen 16
3. Technische Daten und Verantwortung 19

1. Allgemeine Beschreibung und methodische Grundlagen der gesamten Konzeption

Die Datenbank E-LAUTEdb (www.e-lautedb.at) ist für eine umfassende interdisziplinäre Erfassung weltlicher Musik- und Texteinträge in Quellen im deutschsprachigen Raum vor 1600 konzipiert. Diese DB ist ein zentrales Werkzeug des Projekts E-LAUTE und wurde im Rahmen und insbesondere für E-LAUTE entwickelt. Die dem externen User sichtbare E-LAUTE ÖNB-Plattform bezieht aus der DB alle Komponenten mit Ausnahme der eigentlichen Editionsdateien (Noten, Texte, Audioeinspielungen) und größeren Forschungstexten. Das heißt, aus der DB werden alle bibliographischen und kodikologischen Informationen, spezifische Forschungsdaten in den Bereichen der Quellen- und Instrumentenkunde, der Musikwissenschaft, der Aufführungspraxis und der Germanistik bereitgestellt. Das fein konzipierte System der DB erlaubt jeden einzelnen Eintrag, sei es Text oder Musik, umfassend zu „attribuieren“. Alle Einträge haben u. a. projektspezifische IDs, die unserer neuen Indexierung des gesamten edierten Materials entsprechen. Anhand dieser IDs, die für jeden einzelnen Eintrag individuell vergeben werden, erfolgt die technische Zuordnung der Einträge des gesamten Projekts (einschließlich des eigentlichen Editionsmaterials in Form von edierten Texten, Noten und Audioeinspielungen).[1] Die Logik und die gesamte Konzeption der E-LAUTEdb sind somit tief in die Struktur der gesamten Edition und in unsere Editionsarbeit eingebettet. (Die Gestaltung von z.B. MEI/TEI Header ist untrennbar mit der DB verknüpft.)
Das Konzept der DB ist interdisziplinär und auf Synergie ausgerichtet. Obwohl die E-LAUTEdb im Moment nur für das E-LAUTE-Team zugänglich ist, ist diese Datenbank so konstruiert, dass sich bei Bedarf auch andere Projekte anschließen und ausgewähltes Material aus der E-

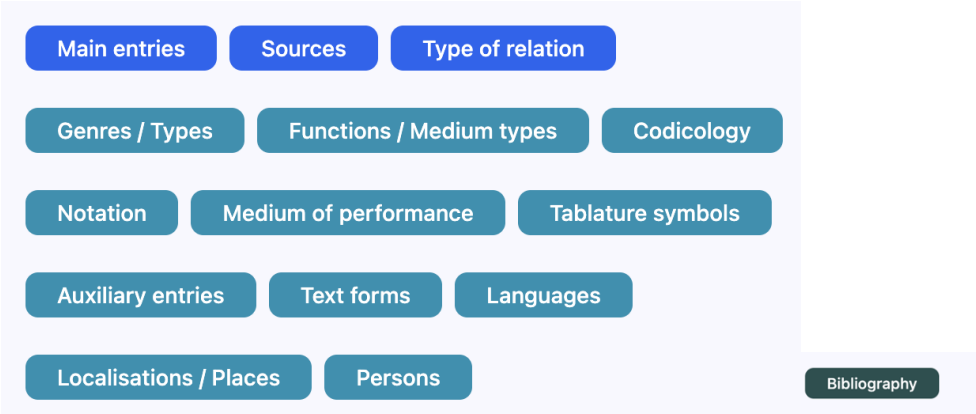
[1] Kateryna Schöning, Reinier de Valk, David M. Weigl, Ilias Kyriazis, Olja Janjuš, Henning Burghoff und Christoph Steindl, „A Collaborative Digital Edition of 15th- and 16th-Century German Lute Tablature: The E-LAUTE Project“, in: *Journal of New Music Research* (01/08/2025), DOI: 10.1080/09298215.2024.2445593

LAUTEdb exportieren können. Derzeit wird die Arbeit an der Datenbank zwischen Germanistik und Musikwissenschaft aufgeteilt.
Die Logik der DB basiert auf dem Prinzip des „offenen Texts“, d. h. das Erschließen jedes Eintrags stützt sich auf dessen potenzielle mehrfache Überlieferung und Multifunktionalität. Jeder einzelne Eintrag – sei es ein Text, ein vokaler oder instrumentaler Musikeintrag, ein vollständiger Text bzw. ein „Musikstück“ oder ein Fragment bzw. eine Skizze – wird deshalb einerseits quellenübergreifend und zugleich als eigenständige Einheit erfasst, andererseits als Teil und im Kontext „seiner“ Quelle parallel erschlossen. Diese Methode ermöglicht einen anderen analytischen Zugang zum Material, denn alle Parameter der Text- und Musikeinträge können unabhängig voneinander in die Register der Datenbank eingetragen werden. Den inhaltlichen Korpora, also den eigentlichen Musikmaterialen und Texten, den Textincipits und Titeln, Gattungs-, Typ-, Funktionsdefinitionen etc. (siehe unten die Auflistung der Register) wird kein im Voraus festgelegtes Verhältnis eingeräumt. So können mehrere Titel und Textincipits einem Musik- oder Texteintrag entsprechen, umgekehrt können aber auch mehrere Einträge verschiedener Art denselben Titel tragen. Entsprechend verhalten sich andere Parameter, z. B. Gattung oder Typ. Der gleiche Musik- oder Texteintrag kann in einem Fall als eine Gattung, in einem anderen Fall als eine andere Gattung oder als ein Typ definiert werden. Es kann sich um ein nicht definierbares Fragment, oder um ein abgeschlossenes „Stück“ bzw. einen vollständigen Text unter demselben Textincipit oder Titel handeln. Aber auch die Verhältnisse innerhalb einer Definition, wie z. B. zwischen „Genre/Type“ und „Subgenre‘/Subtype“, sind vielfältig und flexibel und bilden keineswegs ein festes Schema im Sinne einer strengen systematischen Untergliederung. Dieses methodische Vorgehen bedeutet, dass wir uns gegen jene Katalogisierungsweise wenden, bei der ein „Werk“ einen Titel bzw. ein Incipit hat und einer Gattung bzw. einem Typ zugeordnet wird.
Ebenfalls wichtig ist uns, dass *einzelne* Quellen und Einträge jeweils innerhalb *einer* Quelle erschlossen werden. Unser Blickwinkel ist jedoch ein anderer: Wir betrachten einen einzelnen Eintrag im gesamten Quellenkorpus multifunktional und gehen von der allgemeinen (mehrfachen) Überlieferung zu der jeweiligen einzelnen Variante aus, nicht umgekehrt. Die Individualisierung, die wir dem einzelnen Eintrag dabei verleihen, ist kontextabhängig und enthält nur jene Eigenschaften, die dieser Eintrag im Kontext der Quelle hergibt. Das Erschließen eines einzelnen Eintrags wird also nicht dem Standardschema der Beschreibung eines „Werks“, sei es in der Musik oder im Text, angepasst.

2. Struktur der E-LAUTEdb. Funktion der Felder und geltende Richtlinien für die Einträge.

2.1. Register

Um die übergeordneten und komplexen Verbindungen in der E-LAUTEdb wiederzugeben und in einzelnen Quellen mehrfach auswählbar zu machen, wurden 15 Register programmiert. Unten folgt eine kurze Beschreibung jedes Registers samt seiner Funktionen und der methodischen Richtlinien bei der Auswahl der Begriffe und ihrer Schreibweise.



Main entries

Hier werden Incipits oder Titel *aller* Einträge aus *allen* Quellen (Texte, Musik, Bilder) eingetragen, die inhaltliche Relevanz haben und im Projekt E-LAUTE mit einer eigenen ID versehen werden (zu IDs siehe **3.2.**). Nicht als „Main entry“ erfasst werden jedoch Paratexte und Kommentare, die sich auf einen „Main entry“ beziehen. Entscheidend ist das inhaltliche Verhältnis der Einträge zueinander, nur nachgeordnet spielt es eine Rolle, ob Einträge später oder von anderen Händen erstellt wurden.

Die Einträge erfolgen in zwei Spalten: **Text incipits / Titles in the source** und **Uniform title**.
Text incipits / Titles in the source enthält Incipits oder Titel aus den Quellen in der originalen Schreibweise. Die Normen der Transkription entsprechen im Wesentlichen unseren *Konventionen für die Bearbeitung und Präsentation von deutschen Sprachtexten im Rahmen der E-Laute* (zum vollständigen Dokument siehe den Link „Transcription and edition policies: German texts“ unter „Use“). Das bedeutet, dass incipits und Titel aus Quelle grundsätzlich in der Schreibweise der Quelle wiedergegeben werden; dabei folgt inbesonderedie Setzung von ⟨u⟩, ⟨v⟩ und ⟨w⟩ sowei ⟨i⟩, ⟨j⟩ und ⟨y⟩ der Schreibweise der Vorlage. Wechsel von ⟨ai⟩, ⟨ay⟩, ⟨ei⟩, ⟨ey⟩ folgt der Vorlage und wird nicht vereinheitlicht. „ß“ wird wie in der Vorlage wiedergegeben.
Zwecks besserer Lesbarkeit und vereinfachter Eingabe wird in einigen Punkten von den Regelungen der Transcription policies abgewichen:

- In eckige Klammern […] werden offensichtlich fehlende Buchstaben und von uns eingefügte Ergänzungen gesetzt. Letztere betreffen zum einen Ergänzungen von „Haupttiteln“ oder Hinweise auf Tripla-Varianten, wie in „[Cosi mi guida amore] S[ecun]da Pars“, „Húpfaúff [Tripl]“; zum anderen Einträge, die keinen Titel haben oder abstrakt sind, wie [untitled], [margin bottom: fragment], oder [table: mensural values 1]. In solchen Fällen ist der Übergang zur semantischen Evaluierung der Inhalte fließend und überschneidet sich mit ‚Uniform title‘ (siehe unten).
- Originale Zeilenwechsel und Virgeln in Incipits und Titeln werden nicht übernommen.
- Verschiedene Formen von ⟨s⟩ und ⟨z⟩ (Schaft-s, geschwänztes z etc.) werden ausgeglichen und einheitlich als ⟨s⟩ und ⟨z⟩ wiedergegeben.
- Groß- und Kleinschreibung folgt grundsätzlich der Vorlage, aber in Incipits und Titeln wird nur eine Majuskel am Anfang geschrieben.
- Variierende Bezeichnungen des Umlauts oder von Diphthongen durch Punkte, Haken oder übergestelltes *e* und *o* werden mit einem einfachen Akut (´) dargestellt: „Ach húlff mich leidt“, nicht „Ach hūlff mich leidt“. Ein *ÿ* wird als *y* wiedergegeben: „Der stadpfeyffer tancz“, nicht „Der stadpfeÿffer tancz“.

- Abkürzungen (Nasalstriche, tironisches Et usw.) werden stillschweigend aufgelöst.
- Textincipits und Titel werden in dieser Spalte wenn möglich *vollständig* vom Original abgeschrieben. Besonders lange Zeilen können jedoch nach bestem Ermessen sinnvoll abgekürzt werden, insbesondere, wenn in diesen Zeilen Informationen zu Personen oder Musikpraxis implementiert werden, die in die anderen Felder der DB gehören.

Unter **Text incipits / Titles in the source** wird nur der Eintrag bzw. der Titel des Eintrags aus der Quelle erfasst, ohne dass zunächst eine Aussage darüber getroffen wird, ob dieser Eintrag mit einem anderen Eintrag in einer anderen Quelle identisch ist, zu einem „Stück“ oder „Genre/Type“ gehört usw. Es handelt sich zunächst überwiegend um rein sprachliche Identitäten (siehe unten „Uniform title“). Um jedoch die Identität eines Titels oder Textincipits jenseits der Schreibweise, die in Quellen des 15. und 16. Jahrhunderts stark variiert, zu erfassen, wird ein „Uniform title“ erstellt. Er summiert die verschiedenen Schreibweisen des gleichen Wortlauts.

TEXT INCIPITS / TITLES IN THE SOURCE	UNIFORM TITLE
• Ach gúter • Ach gútter gsel • Ach gutter gsell • Ach gútter gsell	Ach guter Geselle

Uniform Title sind *also* suggerierte Einheitstitel, nach denen der User suchen kann (neben den originalen Titeln oder Incipits*).* Wir unterscheiden bei den Einheitstiteln:

1) *die Titel oder Textincipits ohne Musik und die Titel oder Textincipits von textgebundenen Musikeinträgen* (wie Lieder, Madrigale, Chansons etc.).
2) *die Titel von Einträgen ohne Textvorlage* (wie Tänze, musikalische ex tempore Formen und Übungen etc.).

Ad 1): Wir leiten die Einheitstitel von den Texten bzw. Textvorlagen ab. Deutschsprachige Texte normalisieren wir strikt nach den Regeln der Standard-Neuhochdeutschen Orthographie und Grammatik.

Im Einzelnen gelten folgende Regeln:

- Wie beim neueren Teil des RSM normieren wir zur Duden-Norm des Gegenwartsdeutschen hin. Wörter werden lautlich und in der Schreibung ins Nhd. umgesetzt (aber nicht übersetzt).
- Auch Formen wie „nit“ und „stat“, „geet“, „stuond“ werden in Lautung und Graphie der gegenwartssprachlichen Norm angepasst, also zu „nicht“, „steht“, „geht“ und „stand“. Wir erstellen keine moderne Schreibung für historische Lautphänomene, die aber nicht oder anders geschrieben wurden, fügen also z.B. keine Doppelvokalschreibung oder ein Dehungs-h für Länge ein, sondern gehen gleich ganz zur gegenwartssprachlichen Norm über.
- Bei flektierten Wortformen wird die Flexionsendung an das Nhd. angepasst, ggf. das /e/ der Nebensilbe ergänzt der gestrichen.
- Groß- und Kleinschreibung folgt dem Nhd. Usus.
- Es werden KEINE Satzzeichen (Kommas) ergänzt.
- Ganz unverständliche Wörter, bei denen eine lautliche Umsetzung nicht möglich scheint, bleiben in der Graphie der Quelle. Wo es in diesen Fällen schon einen Einheitstitel in bestehenden Katalogen gibt (RISM, Senfl Catalogue etc.) wird dieser übernommen.

- Ebenso wird bei sehr schwer und nur unsicher lesbaren Schreibungen keine Vereinheitlichung vorgenommen, sondern die Transkription übernommen.
- Die Textincipits werden bis zu sinnvoller Länge (in der Regel auf maximal fünf Wörter) abgekürzt, es sei denn, eine andere Fassung ist etabliert.
- Bei stark variierenden Titeln, bei denen aber in der Wissenschaft und in der Praxis eine Kurzform verbreitet ist (welche der User wahrscheinlich auch suchen wird), wird der Einheitstitel auf einen substanziellen Kern beschränkt. „Elseleyn“, „Elslein liebes Elslein“, „Ilseleyn“, „O Elselein liebstes Elselein“ werden z. B. unter einem Einheitstitel „Elslein“ geführt.

Die Schreibung französischer, italienischer und lateinischer Incipits und Titel folgt den Normen der *Choral Public Domain Library (CPDL)*[2] und entspricht in der Regel der Schreibung der als Vorlage dienenden Texte. In Zweifelsfällen wurden die originalen Schreibweisen auch im Einheitstitel übernommen. Bei der Schreibung französischer Titel wird zudem der *Catalogue de la Chanson Française à la Renaissance*[3] konsultiert. Italienische Titel (z. B. aus den Sammlungen von Spinacino und Capirola) werden mit *Le Corpus des Luthistes*[4] abgeglichen.

Ad 2): Bei Titeln ohne Textvorlage gilt das Prinzip des Kernbegriffs:

- Wir orientieren uns grundsätzlich an *Grove*, übersetzen jedoch keine regional spezifischen Begriffe. „Der ander hoff dantz“ und „Der hoff dantz“ haben den Einheitstitel „Hoftanz“ und nicht „dance“. Die Typologie der verschiedenen Tänze bleibt in solchen Einheitstiteln erhalten. Aus diesem Grund wird auch aus elaborierten Titeln wie „Báttler tantz“ oder „Ein gúete[r] danntz Der petler“ ein typologischer Einheitstitel – in diesem Fall „Bettler Tanz“ – abgeleitet, und nicht auf „dance“ reduziert.
- Die Sprachvarianten ähnlicher Kernbegriffe oder Synonyme werden in mehreren Einheitstiteln erschlossen. Beispielsweise sind „Präambulum“, „Präambel“ und „Priamel“ unterschiedliche Einheitstitel, obwohl sie synonym sind.
- Abstrakte oder unbetitelte Einträge werden auch hier in eckige Klammern […] gesetzt.

Die alphabetische Anordnung aller Textincipits und Titel erfolgt nach den Einheitstiteln. Die Volltextsuche umfasst alle Felder.

Sources

In diesem Register sind alle Quellen mit bibliographischen Informationen aufgeführt, einschließlich alternativer Signaturen (bei Drucken) sowie URL-Referenzen zu *RISM, VD16, vdm* und ggf. anderen Datenbanken und Webseiten mit relevanten Informationen und Forschungsergebnissen.

Wir unterscheiden drei Varianten der Titeleingabe in der Quelle: **Title**, **Alternative title** (sichtbar im Redaktionsmodus unter Bleistift-Symbol) und **Short title**.
In **Title** werden originale Titel aus den Quellen in der originalen Schreibung angegeben. Wenn möglich, gleichen wir die Schreibweise der Titel mit *vdm* und *Brown* ab. Fehlen diese, wird ein verbreiteter Titel in […] gesetzt. Dies betrifft auch Stimmbücher, falls auf der Titelseite nur auf eine Stimmlage hingewiesen wird: „[Liederbuch] Tenor“ oder „[Liederbuch des Arnt von Aich] Altus“.

---

[2] https://www.cpdl.org/wiki/index.php/Main_Page
[3] http://ricercar-old.cesr.univ-tours.fr/3-programmes/basechanson/index.htm
[4] http://ricercar-old.cesr.univ-tours.fr/3-programmes/EMN/luth/pages/liste.asp

In **Alternative title** wird eine abgekürzte gebräuchliche Variante des Titels eingegeben (nach der der User möglicherweise suchen wird).
In **Short title** wird eine praktische Abkürzung des Titels angegeben. Diese erleichtert uns das Zitieren der Quelle, überschneidet sich jedoch nicht mit der ID-Identifikation der Quelle (siehe unten **ID** in **2.2.**).
Alle verschiedenen Exemplare einer Quelle oder „verwandte“ Quellen, wie z. B. zusammengehörende Stimmbücher, werden als *separate Quellen* eingetragen, auch dann, wenn sie *eine* Signatur haben. (Die Relation der Quellen zueinander wird in ihren IDs und in der Bearbeitung einzelner Einträge in „Related_entries“, siehe unten, festgehalten.)
Bei der Arbeit mit den Rubriken „Author / Editor (print)“, „Place of printing“ und „Publishe“ arbeiten wir grundsätzlich mit zwei Schreibweisen: der originalen und einer normalisierten. Die oben zitierten Richtlinien gelten auch hier.

Type of relations

In diesem Register werden Begriffe zur Art des Zusammenhangs aufgelistet, in welchem die Haupteinträge stehen (können). Dabei wird jede Art des Bezugs definiert, z. B. zwischen Stimmbüchern, Fragmenten, vokalen Vorlagen und Intavolierungen, zwischen verschiedenen instrumentalen Modellen und ihren elaborierten Varianten, sowie zwischen Teilen größerer Kompositionen oder größerer Texten, u. a. zwischen Vor- und Nachtanz etc. „Concordances“ sind jedoch aus pragmatischen Gründen in einer separaten Tabelle definiert. (Es gibt auch kein Register „Concordances“ oder „Related entries“, da diese Relationen bereits erfasste „Main entries“ betreffen und nur im Kontext bestimmter Quellen erfasst werden können, die entsprechend später in der Datenbank erfasst werden.)

Auch hier orientieren wir uns grundsätzlich an *Grove*, ohne jedoch regional spezifische oder etablierte nicht-englische Begriffe zu übersetzen. Wir bemühen uns, möglichst konsequent das englische Vokabular zu verwenden. Deutsche Begriffe kommen nur dann vor, wenn kein adäquates oder kein etabliertes englisches Äquivalent vorhanden ist.

Genres / Types

In diesem Register werden die Bezeichnungen von Gattungen und Arten bzw. Typen der Einträge gesammelt. Die zweistufige Unterteilung in „Genre/Types“ und „Subgenres/Types“ erlaubt uns differenzierte und flexible Verhältnisse darzustellen, die auf unterschiedlichen Definitionsebenen vorkommen können, z. B.:

1) Im gattungsspezifischen Sinne: „dance“ („Genre“) – „chiaranzana“ („Subgenre“); „passamezzo“ („Genre“) – „passamezzo antico“ („Subgenre“); „song“ („Genre“) – „love song“ („Subgenre“), „drinking song“ („Subgenre“) etc.
2) Im weiteren typologischen Sinne: „instructional text“ („Type“) – „instruction for the lute“ („Subtype“); „image“ („Type“) – „mensural theory (ligature)“ („Subtype“) etc.

Didaktische Einträge – wie z.B. Lautenkrägen, Tabellen mit mensuraler Notation usw. – werden ebenfalls unter „Genre/Type“ erfasst, denn sie gehören zu den Einträgen, deren Funktion unter einem „Genre/Typus“, in diesem Fall unter „didaktische Anweisungen“ oder „didaktische Texte“, zusammenfassen lässt.

Functions / Medium types

Das Register hält fest, welche Funktion, welche Art der sozialen Implementation bzw. Überlieferung oder welche Zusammensetzung die Quellen haben. Es handelt sich hier nur um die *Eigenschaften der Quellen*, nicht die der einzelnen Einträge: „Lehrbuch“, „Liederbuch“, „Mischhandschrift“, „Streuüberlieferung“, „Tabulaturbuch“, „Fragment“, „Chorbuch“, „nicht kategorisiertes Buch“, „nicht kategorisiertes Heft“, „nicht kategorisiertes Fragment“, etc.

Codicology

In diesem Register werden Begriffe zu Papiereigenschaften (Formate, Papiergrößen), Wasserzeichen und Umfang der Handschrift, sowie die mögliche regionale Verortung der Papierherstellung (als Kommentar) samt allen Referenzen zu *WZIS*[5], *WZMA*[6], der *Einbanddatenbank*[7] und anderen (sekundären) Quellen erfasst. In dieses Register werden auch Einbandtypen und deren Verzierungen mit entsprechenden Literaturreferenzen eingetragen.

Notation

Hier werden alle verwendeten Notationsarten und -typen inklusive einer kurzen Beschreibung eingetragen.
Die E-LAUTEdb verwendet eine Reihe von Abkürzungen (siehe die Liste mit Abkürzungen in der Datei „Abbreviations“ unter „Use“).

Medium of performance

In diesem Register listen wir mögliche Besetzungsvorschläge auf: instrumentale, vokale und gemischte. Instrumente und Stimmen werden ggf. mit zusätzlichen Charakteristiken, wie Stimmung bzw. Stimmlage, gekennzeichnet. Die Kategorisierung ist auch hier hierarchisch gedacht und umfasst die Anzahl der Aufführenden („solo“, „duo“ etc.;), die Art des Mediums („instrumental“ oder „vocal“) sowie Spezifika des einzelnen Mediums (die Stimmungen der Instrumente oder die Stimmlagen).
(Dieses Register befindet sich in der Ausbauphase. – Stand Mai 2025)

Tablature symbols

In diesem Register werden die Bezeichnungen für verschiedene Tabulaturzeichen mit Abbildungen gesammelt und nach Art ihrer Verwendung untergliedert: „typical“ sind häufige Zeichen, die in verschiedenen Quellen vorkommen; „non-typical“ sind einzigartige Zeichen, die selten oder einmalig sind. Dabei handelt es sich um *musikalische Zeichen jeder Art*: die eigentlichen Saiten- und Bundzeichen, aufführungspraktische Zeichen (Fermaten, Kreuze als Verweiszeichen, ungewöhnliche Pausen) sowie graphische Zeichen jeder Art, die sich auf Musikkomponenten beziehen (*finis*-Zeichen, Wellenlinien, Punkte, Striche etc.). Zeichnungen bei der Tabulaturzeile, wie z. B. die Zeichnung einer Laute, werden dagegen als „Auxiliary entries“ erfasst.
(Dieses Register befindet sich in der Ausbauphase, denn idealerweise können wir dann von hier aus zu den neuen MEI-Kodierungen von diesen Zeichen verlinken. – Stand Mai 2025)

---

[5] https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/index.php
[6] https://www.wzma.at/
[7] https://www.hist-einband.de

Auxiliary entries

Alle Einträge, die nicht zu den Haupteinträgen gehören und keine eigenen IDs in den Quellen erhalten – Paratexte, kurze Kommentare aller Art, Sentenzen, Zeichnungen, Bilder etc. – gehören in dieses Register.

Die Einträge erfolgen in zwei Spalten: **Text incipits / Titles in the source** und **Transl. / cf. / comment**. Ihre Typen werden außerdem in **Auxiliary entry types** aufgelistet.

Text incipits/Text in the source: Hier werden „Auxiliary entries“ aus der Quelle unter Berücksichtigung der Richtlinien zu „Text incipits/Titles in the source“ im Register „Sources“ (siehe oben) wiedergegeben.
Transl. / cf. / comment: Die Übersetzungen der Texte, Konkordanzen und Kommentare zu Text- und Bildnebeneinträgen dienen nicht nur dem besseren Verständnis der Texte, sondern auch einer gründlichen Kontextualisierung der Nebenbeiträge in ihrem eigenen Milieu. Hierfür werden sowohl moderne bzw. spätere als auch zeitgenössische Übersetzungen, Kommentare, Parodien, Kontrafakturen und Kommentare auf Deutsch, Englisch oder Latein herangezogen. Dies war auch der Grund für differenzierte Verweise auf die Sekundärquellen, und zwar auf die Quellen bis 1600 und nach 1600.
Auxiliary entry types: Die Art bzw. die Gattung dieses Eintrags wird hier separat definiert, allerdings noch ohne Anbindung an die Einträge an sich aus dem Feld „Auxiliary entries“. Diese erfolgt später, im kontextuellen Zusammenhang innerhalb jeder konkreten Quelle. Die sprachlichen Konventionen des Projekts bleiben erhalten (siehe oben).

Text forms

Es handelt sich um ein Register mit Formen der Texte. Die Definition erfolgt nach einem zweistufigen Schema, wie im Register „Genres/Types“: „Text forms“ sind Hauptbegriffe und „Form types“ sind untergeordnete Begriffe oder Definitionen. Die ober- und untergeordneten Begriffe werden hier als separate Register, noch ohne logische Verbindungen miteinander, geführt. Metrische Schemata werden unter „Form types“ erfasst, wobei für jeden Vers Hebungszahl, Reim, Kadenz angegeben werden; die einzelnen Verse werden im Schema durch senkrechte Striche voneinander getrennt (| oder ||).

Languages

Hier werden Bezeichnungen und Kommentare zur Sprache der Text- und Musikeinträge aller Art gesammelt.

Localisations / Places

Bei der Erfassung von geographischen Lokalisierungen sind uns (in Analogie zu den Registern „Main entries“ und „Auxiliary entries“) 1) die Schreibweisen aus den Quellen („Alternative labels“) und 2) die normalisierten Varianten („Label“) wichtig.

Die Normalisierungen führen wir nach den Normen von *GeoNames*[8] durch. Dabei wird eine Lokalisierung mit einer eigenen Attribution in „Localisation types“ versehen, z. B. „city“, „country“, „region“ etc. Im Unterschied zu allen anderen mehrstufigen Registern, werden hier alle normalisierten „Hauptbezeichnungen“ („Labels“) bereits im Register an jeweils einen „Localisation type“ fest angekoppelt, z. B. „Augsburg (city)“, „Wien (region)“ etc. In eckigen Klammern […] stehen die von uns eingefügten Bezeichnungen, die in der Quelle fehlen, aber bekannt sind, z. B. ein fehlender, aber recherchierbarer Druckort.

Persons

In diesem Register erfassen wir (in Analogie zu den Registern „Main entries“ und „Auxiliary entries“) 1) die Namen in der Schreibweise aus den Quellen („Name in the source“), 2) normalisierte Varianten von Namen („Name“), sowie bekannte Daten („Dates“) und externe Datenbanken und Lexika, die bei der Identifizierung von Personen grundlegend sind: *GND*[9], *NDB*[10], *ADB*[11], *RAG*[12].

Die Normalisierungen führen wir nach Normen der *GND* durch. In einem separaten Feld („Functions of persons“) werden mögliche Rollen von erfassten Personen aufgelistet: „author / editor of print“, „composer“, „publisher“, „related person“, „scribe“, „text author“ etc.

Unter den „Komponisten“ oder „Autoren“ der Texte verstehen wir historische Personen: 1) deren Autorschaft von Einträgen historisch belegt und in der Musikwissenschaft oder Germanistik als solche unbestritten ist. In der Musik gehört dazu z. B. Ludwig Senfl als Komponist einiger vokalen Vorlagen. 2) Auch als „Komponisten“ oder „Autoren“ der Texte verstehen wir historische Personen, auf die in dieser Funktion in den Quellen, insbesondere in Drucken des 16. Jahrhunderts, referenziert wird und deren Namen bei den Einträgen als Identifikatoren der Autorschaft stehen (wie z.B. Francesco da Milano in deutschen Lautentabulatur-Sammlungen). In allen anderen Fällen sind die Personen „scribes“ oder „inbulator“ (wenn nachweisbar), denn ihre Funktionen sind oft historisch und kodikologisch gesehen nicht klar oder nicht eindeutig. Die Datenbank erlaubt außerdem *mehrfache Differenzierungen von Rollen*, die eine Person haben konnte, z.B. „scriber“ und „owner“ und „publisher“ und „collector“ oder andere Kombinationen. Wir weisen darauf hin, dass die „Autorschaft“ in Lautentabulaturen oder Texten des deutschen Raums – im Unterschied zu den z.B. italienischen Musikdrucken – keine automatisch mit einem Namen verbundene Funktion ist. Hans Judenkünig ist kein „Komponist“.[13] Unsere Metadaten, u. a. der MEI Header oder der TEI Header zu den Stücken, stimmen mit dieser historischen Attribuierung in der Datenbank überein, denn dort müssen im Sinne der nachhaltigen

---

[8] https://www.geonames.org/
[9] https://www.dnb.de/DE/Professionell/Standardisierung/GND/gnd_node.html
[10] https://www.deutsche-biographie.de
[11] https://www.deutsche-biographie.de
[12] https://rag-online.org
[13] Zur Autorschaft in der Musik und Literatur vor 1600, u.a. in den Tabulaturen, siehe mindestens: Calella, Michele: „Komposition und Intavolierung – Musikalische Autoritäten in Vincenzo Galileis *Fronimo*“, in: *Autorität und Autoritäten in musikalischer Theorie, Komposition und Aufführung*, hrsg. von Laurenz Lütteken und Nicole Schwindt, Online-Publikation 2021 (troja. Trossinger Jahrbuch für Renaissancemusik 3. 2003), S. 119–134; ders., *Musikalische Autorschaft: Der Komponist zwischen Mittelalter und Neuzeit*, Kassel u. a.: Bärenreiter 2014 (Schweizer Beiträge zur Musikforschung 20); Mary Th. Crane, *Framing Authority. Sayings, Self, and Society in Sixteenth-Century England*, Princeton/New Jersey: Princeton University Press 1993; Kateryna Schöning, *Loci communes und Tabulaturen des 16. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum*, hrsg. von Birgit Lodes, Vienna: Hollitzer 2025 (Wiener Forum für ältere Musikgeschichte 16).

Nachnutzung der jeweiligen MEI- oder TEI-Datei alle Rollen der beteiligten Personen festgehalten werden. (Siehe dazu die Datei „MEI policies (Tablature and CMN)“ und ggf. unsere MEI- und TEI-Dateien.)

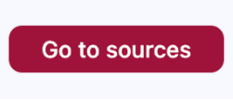
Bibliography

Dieses Register unterscheidet sich nicht grundlegend von anderen bibliographischen Tools.

(Dieses Register befindet sich in der Ausbauphase. – Stand Mai 2025. Die Erfassung der Bibliographie wird derzeit nach *New Hart's Rules: The Oxford Style Guide*[14] geprüft und vereinheitlicht. Die Zitierweise erfolgt entsprechend diesen Regeln und in Kurzform. Im Moment sind noch vollständige Literaturreferenzen zu sehen. Die Bibliographie wird außerdem in den nächsten Monaten deutlich vervollständigt.)

2.2. Quellenbearbeitung

Der Quellenbearbeitungsmodus wird durch den Button **Go to source** (ziegelrot) erreicht.



Im ausgeklappten Menü gelangt man zu zwei weiterführenden Tools der E-LAUTEdb: 1) die Quellen können bearbeitet werden (im **Redaktionsmodus**, rechts der Button mit dem Bleistiftsymbol); 2) die **Übersichtstabellen,** die den kompletten Inhalt der *jeweils ausgewählten einzelnen Quelle* zeigen, können im „Sonnensystem“ angesehen werden (rechts, der Button mit dem Sonnenbild, darüber siehe unten in **2.4.**).

SHELFMARK	TITLE	SHORT TITLE	DATES	AUTHOR / EDITOR (PRINT)	PLACE OF PRINTING	PUBLISHER	RISM	ID
A-Wn 396116-A	Musica instrumentalis deudsch	AgricolaMusInst	1529	Agricola, Martin	Wittemberg	Georg, Rhaw		Agr_1529-1
A-Wn Cod. 9704	Cantilenae germanicae nec non odae latinae cum notis musicis	ThurnerTab	1520 - 1523					A-Wn_Cod._9704
A-Wn MS47356-8°	Vtilis & compendiaria introductio	Judenkünig I	1523	Judenkünig, Hans	Viennae	Singryener, Hanns	A/I J 687	Jud_151-1
A-Wn MS47356-8°	1.5.2.3. Ain schone kunstliche vnderweisung	Judenkünig II	1523	Judenkünig, Hans	Wienn	Singryener, Hanns	A/I JJ 687	Jud_1523-2

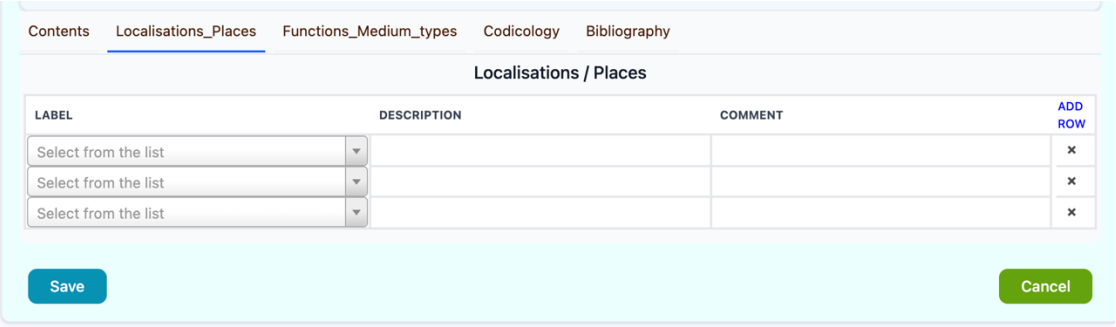
Redaktionsmodus:

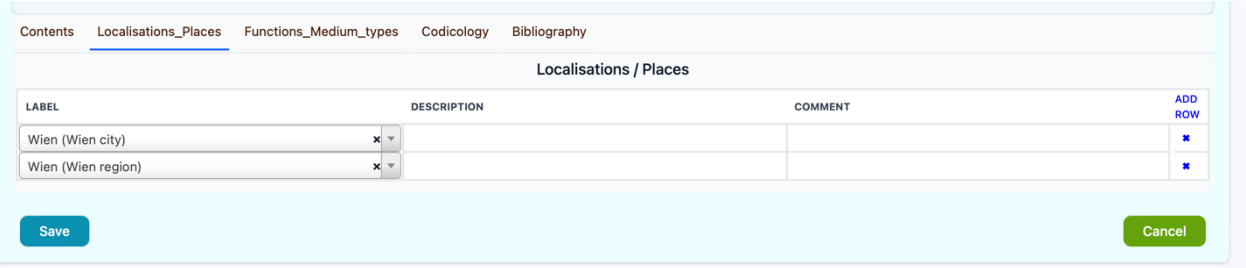
In dieser Tabelle können die Inhalte einer *einzelnen* Quelle bearbeitet werden. Alle Informationen aus den Registern werden nun *ausgewählt* und mit den spezifischen Informationen der *jeweiligen* Quelle versehen. Dabei unterscheiden wir die Informationen, die nur auf der Quellenebene relevant sind und die Informationen, die einzelne Einträge in diesen Quellen betreffen (zu einzelnen Einträgen siehe **2.3.**).

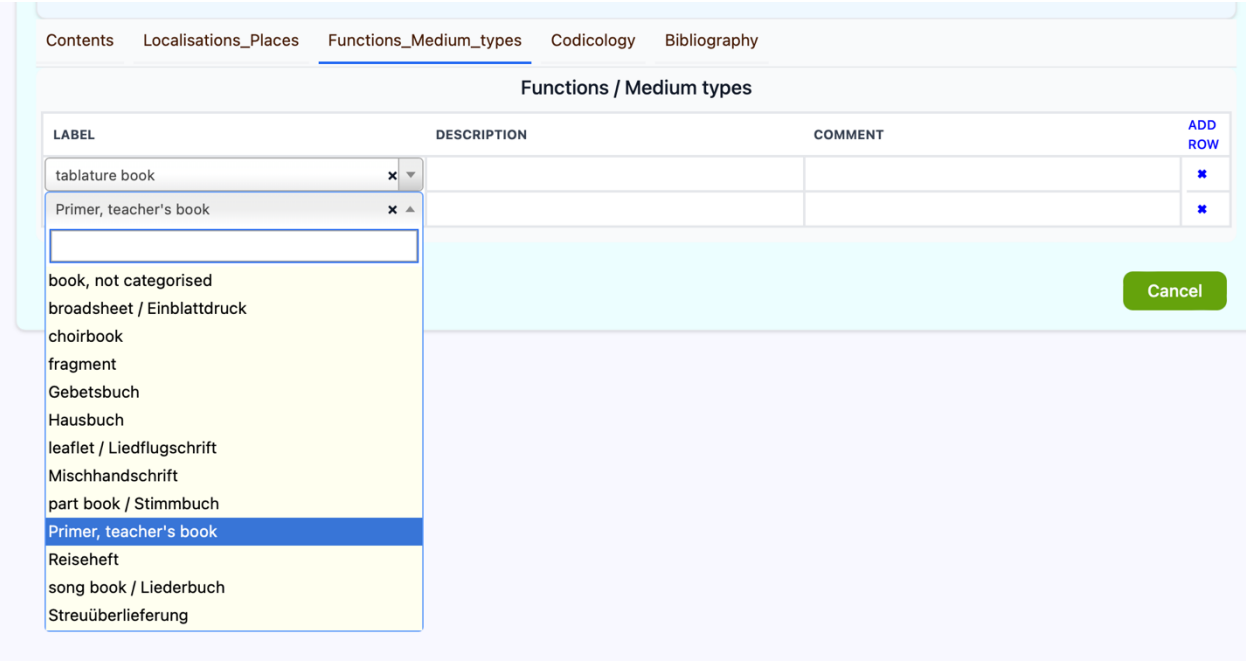
Die Quellenebene (erreichbar durch das Bleistiftsymbol) ermöglicht es „Contents“, „Localisations_Places“, „Functions_Medium_types“, „Codicology“ und „Bibliography“ zu

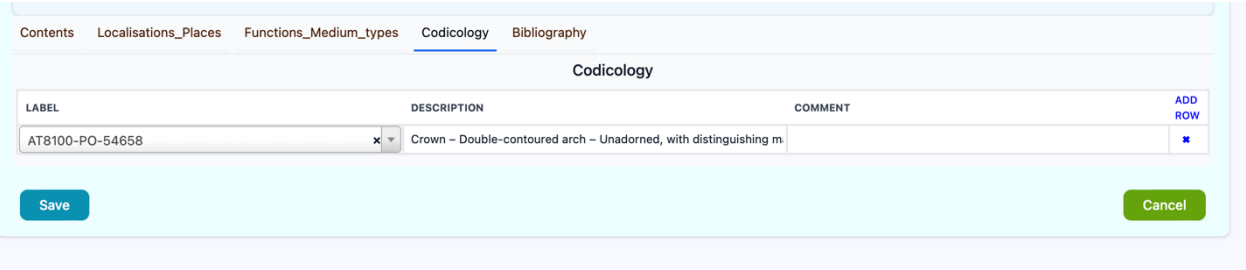
[14] *New Hart's Rules: The Oxford Style Guide*, ed. by University Press, Oxford University Oxford, Oxford University Press, Incorporated, 2014. *ProQuest Ebook Central*, https://ebookcentral-proquest-com.uaccess.univie.ac.at/lib/univie/detail.action?docID=1732020.

beschreiben. Alle Felder, außer „Contents“, sind nach einem ähnlichen Prinzip aufgebaut: In einer Zeile wird immer eine Bezeichnung aus dem Register ausgewählt, die dann *in Bezug zu der gerade bearbeiteten Quelle* näher beschrieben („Description“) oder kommentiert („Comment“) werden kann. Die mehrfache Wahl von Zeilen (ADD ROW) und, entsprechend, die mehrstufige oder hierarchische Beschreibung sind hier möglich. Alle diese Informationen werden ab diesem Zeitpunkt fest mit der Quelle verknüpft und in der DB als deren Eigenschaften weitergeführt.

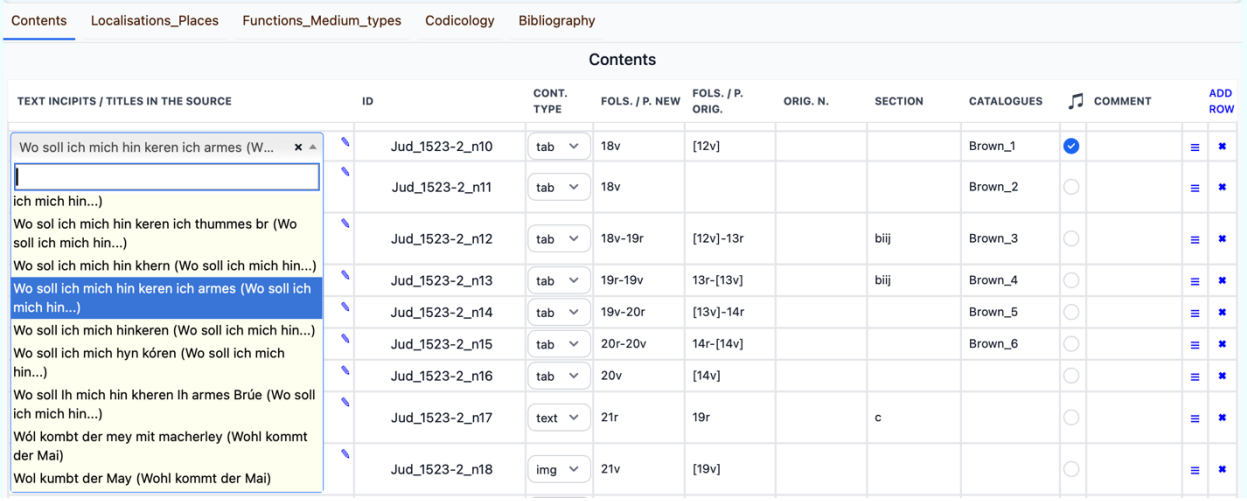








In „Contents“ werden einzelne Einträge aus dem Register „Main entries“ im Feld „Text incipits / Titles in the source“ ausgewählt. Die normalisierten Varianten erscheinen stets in runden Klammern (…) *in derselben* Zeile, angekoppelt an *jede der „eigenen“ Varianten in der Originalschreibung*. Dem ausgewählten Eintrag wird eine projektspezifische ID vergeben (nächste Spalte). Die IDs werden nach den Richtlinien des E-LAUTE Projekts (siehe unten) erstellt. In „Cont.[ent] Type“ wird grob darauf hingewiesen, um welche Art des Eintrags es sich handelt: nur einen Text („text“), einen Eintrag mit Graphik- oder Bildelementen („img“), eine Tabulatur („tab“), einen Musikeintrag mit vokalen Zeilen mit oder ohne Text („voc“), oder etwas anders („oth“). Diese Auswahl ist notwendig, um die Suche der Einträge nach diesen Typen zu ermöglichen.



Die neue und die ursprüngliche Foliierung und Paginierung werden in zwei Feldern nach dem Muster 14v–15r für fols. und 14–15 für Seiten eingetragen. Auf die Tabulaturzeilen wird ggf. auch hingewiesen: 4v_1-4, d. h. fol. 4v, Zeilen 1 bis 4. Orig. N. steht für eine ursprüngliche Nummerierung der Einträge, z. B. für die originalen Nummern der Lieder in einem Lieddruck. Außerdem wird auf die Indexierung der Einträge in gebräuchlichen älteren Katalogen hingewiesen, z. B. Brown (nach dem Muster: Brown_BrownsNummer, wie Brown_3), oder *Das Tenorlied* (wie TL1,5.3). In „Section“ werden die Drucklagen erfasst. Da die Datenbank mit ganzen Einträgen arbeitet, werden nur die Drucklagen erfasst, die gerade am Beginn des Eintrags vorkommen und auch nur dann, wenn sie tatsächlich bezeichnet sind. D.h. fehlende Drucklagen-Bezeichnungen werden in […] nicht rekonstruiert und Drucklagen, die nicht am Beginn des Eintrags stehen, werden nicht erfasst.
Ein Notensymbol markiert, ob eine E-LAUTE-Audioaufnahme dieses Eintrags in unserem Repositorium vorhanden ist.

ID (Richtlinien):
für Drucke:

- Drei Buchstaben eines Namens_BrownSignatur_n+E-LAUTE-Zählnummer in der Quelle, z. B. Jud_1523-2_n00; Jud_1523-2_n09 für Judenkünigs Druck 1523.
- Drei Buchstaben eines Namens_das Datum_Abkürzung der Stimmlage_n+E-LAUTE-Zählnummer in der Quelle, z. B. AvA_1514-1515_T_n00, AvA_1514-1515_T_n22 für Liederbuch des Arnt von Aich. Tenor, 1514–1515, Nr. 00 und Nr. 22.

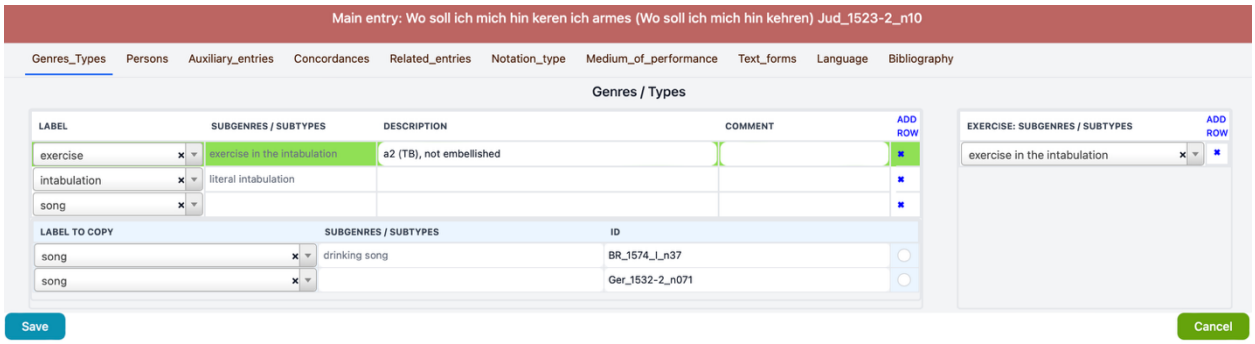
für Handschriften:

- Signatur der Handschrift (komplett)_n+ E-LAUTE-Zählnummer, z. B. A-Wn_Mus.Hs._41950_n05 für Blindhamers Lautentabulatur, Nr. 05

Solange die Handschrift oder der Druck noch nicht vom E-LAUTE-Team gesichtet und durchnummeriert wurde, wird nach dem „n“ (= Nummer) ein „x“ geschrieben, gefolgt von einer in der Quelle bereits vorhandenen Nummer. Das „x“ weist auf eine provisorische Nummer hin. Wenn keine Nummerierung vorhanden ist, werden nach dem „x“ fols. oder die Seitennummer in die IDs aufgenommen, z. B. CH-Bu_F.X.24_B_nx12 (alte Nummerierung =12) oder CH-Bu_F.X.24_B_nx12r (es gibt keine Nummer, daher fol. 12r).

2.3. Bearbeitung von einzelnen Einträgen

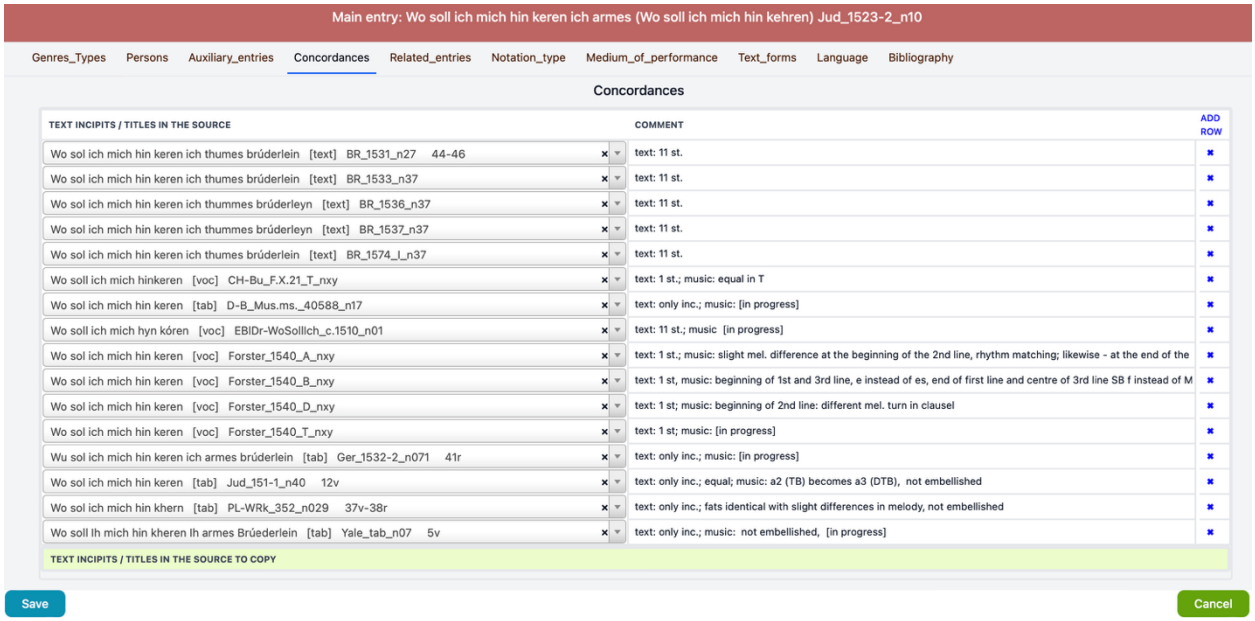
Die Bearbeitung einzelner Einträge der Quelle erreicht man durch den Button mit den drei blauen Strichen, rechts, in jeder Zeile des „Contents“. Beim Aufklappen ist der Bereich ziegelrot. *In der oberen Leiste wird der gerade bearbeitete Eintrag angezeigt: Text incipits / Titles in the source (Uniform title) + ID, inkl. Nr. in der Quelle.*



Alle weiteren Felder sind wie folgt programmiert: in „Label“ wird ein passender Begriff aus dem entsprechenden Register („Genre_Types“, „Persons“ etc., siehe die Leiste im Beispiel oben) ausgewählt. Dieser kann in weiteren Feldern (optional) beschrieben und kommentiert werden. Zu einem ausgewählten „Label“ können eine oder mehrere Varianten in weiteren Zusatzzeilen (ADD ROW, mittig) gewählt werden. Im separaten Feld rechts („subgenre/subtypes“) sieht man welche Unterbegriffe jeweils ausgewählt wurden (im Beispiel oben: „exercise in the intabulation“). Die mehrfache Auswahl der Unterbegriffe zu jedem einzelnen Oberbegriff („Label“) ist hier ebenfalls möglich (ADD ROW, ganz rechts). Die aktivierten Zeilen werden in den Feldern links grün markiert. „Label to copy“ ist eine Hilfe bei der Eingabe und erlaubt es, die Übersicht über die bereits in der Datenbank eingetragenen Beiträge zu behalten (im obigen Beispiel die Beiträge zu „Wo soll ich mich hinkehren“). Das Programm „sieht” natürlich nur die in die DB bereits eingetragenen Beiträge.

Besondere und hinsichtlich der Spezifika des Repertoires zentrale Felder sind **Concordances** und **Related_entries.**
Concordances: Bei den **Concordances** ruft das Programm in „Textincipits / Titles in the source“ die Liste aller Einträge aus dem Register „Main entries“, aber *über das Quellenbearbeitungstool* ab**,** d.h. mit bereits zugeordneten IDs, „Cont.Type“ und Folioangaben zu jedem Eintrag (siehe das Beispiel unten), denn uns interessieren die Konkordanzen nicht als abstrakte Titel, sondern als konkrete Einträge in konkreten Quellen. Das bedeutet auch, dass alle konkordanten Einträge mit IDs versehen werden müssen, auch wenn sie nicht unmittelbar im E-LAUTE bearbeitet

werden, d. h., sowohl die Quelle als auch ihr Inhalt müssen *vorher* bearbeitet werden. (Aus diesem Grund sind provisorische IDs mit „x" entstanden.)



Methodisch gesehen wird in der E-LAUTEdb mit Konkordanzen ähnlich wie mit ‚Uniform title' umgegangen. Die Einstufung als konkordant oder nicht konkordant, also die Entscheidung, ob der Eintrag im Feld „Concordances" oder „Related entries" (siehe unten) eingetragen wird, hängt vor allem von seinem Typus und dem entsprechenden methodischen Ansatz ab. Bei der Definition von Konkordanzen unterscheiden wir zwei Typen von Einträgen:

1) *Textgebundene Einträge* (wie Lieder, Chanson etc.) und *Texte*
2) *Einträge ohne Textvorlage* (wie Tänze, musikalische ex tempore Formen und Übungen etc.).

Ad 1): Bei textgebundenen Einträgen und Texten wird „Konkordanz" breit gefasst. Als konkordant werden alle Einträge verstanden, die die einander so ähnlich sind, dass sie als „das gleiche Stück in einer anderen Quelle" wahrgenommen werden. Dabei fallen unter „Ähnlichkeit" die Kategorien „identisch", „fast identisch", „variiert", „mit leichten Abweichungen" und „stark variiert", unabhängig von ihrem Medium (in Text und Musik) oder ihrer Besetzung (Musik). Da wir Text und Musik als Einheit begreifen, können insbesondere auch Einträge ohne Musik und Einträge ohne Text miteinander konkordant sein, wenn anzunehmen ist, dass sie beispielsweise ein und dasselbe Lied repräsentieren (z.B. „Wo soll ich mich hinkehren" einer textlosen Intavolierung und in einem musiklosen Druck). Der Grad von Text- und Musikkonkordanz wird unter den Kommentaren vermerkt.[15]

[15] Dieser Ansatz stützt sich auf jüngste Forschungen im Bereich der germanistischen Mediävistik und entspricht einigen Tendenzen in der Tabulaturforschung. Im Bereich der Germanistik sei hier zumindest auf den Aufsatz von Cordula Kropik hingewiesen: „Texte in Auflösung?: ‚Diskordanzen' in der anonymen Liebeslyrik im späten Mittelalter, in: *Spielformen des Lyrischen im späten Mittelalter*, hrsg. von Jens Haustein und Dorothea Klein, Wiesbaden: Reichart Media Library 2023, S. 1–20. In der musikwissenschaftlichen Tabaturforschung zeigt sich nach wie vor eine Verwirrung bei der begrifflichen und semantischen Zuordnung des Begriffs „Konkordanz". Dies führt letztendlich oft zu individuellen Entscheidungen und Definitionen. Methodisch fokussiert kommen dabei Äußerungen von Joachim Lüdtke vor. Er hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Definition ‚Konkordanz' in der Lautenmusik von der Gattung oder Art der Musik und von ihrer historischen Wahrnehmung anhängig ist, Joachim Lüdtke, *Die*

Ad 2): Bei der Einträgen ohne Textvorlage ist *der Grad der Identität* des Eintrages entscheidend. Sind die Einträge ‚identisch' oder ‚beinahe identisch', z. B. zwei Varianten der „Pavana alla Veneciana", sind sie konkordant. Sind hingegen z. B. nur dieselbe harmonische Formel erkennbar, wie bei zwei *passo mezzi antico*, sind die Einträge nicht konkordant, sondern gehören zu einer Gattung/einem Typ, „Tanz" – „passo mezzo antico".
Die Konkordanzen sollten als identische oder beinahe identische Beiträge erkennbar sein. Anderenfalls sind die Einträge entweder durch eine gemeinsame Gattung oder einen gemeinsamen Typ, oder durch „Related entries" zu erfassen (siehe unten).

In „Cont.Type" – [voc], [tab] oder [text] – kann in der Datenbank erkannt werden, um welche Art des Eintrags es sich gerade handelt (zu „Cont.Type" siehe oben in **2.2.**). Analytische Details zu jedem konkordanten Eintrag werden im Feld ‚Comment' erfasst.

Related entries: Hier werden jene Verhältnisse der Einträge erfasst, die sich den im Register „Type of relations" (siehe oben, **2.1.**) definierten Kategorien zuordnen lassen:

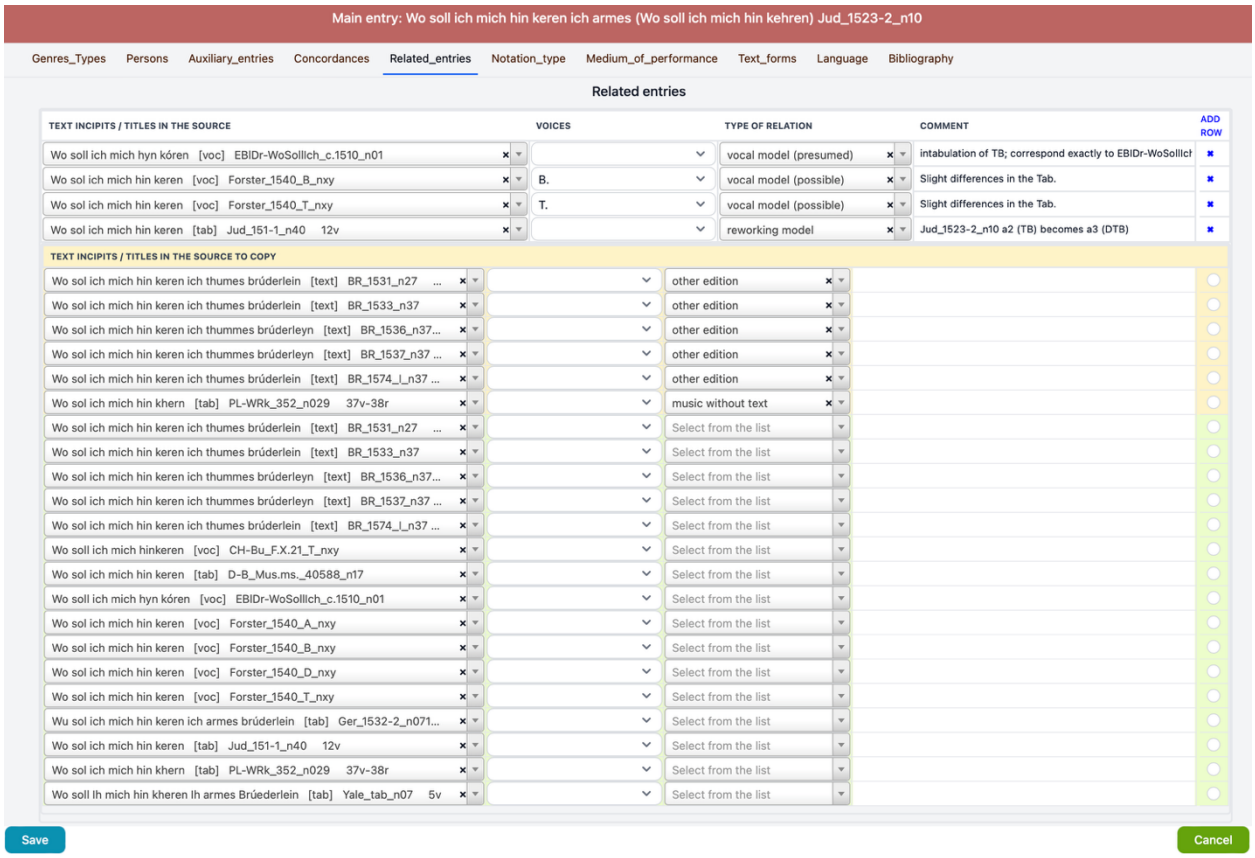
- zwischen Fragmenten
- zwischen Teilen (Vor- und Nachtanz, oder Teil I, Teil II usw., u.a. auch „dialogue part")
- zwischen Stimmen (z.B. die zu einem Lied gehörenden Stimmen in verschiedenen Stimmbüchern)
- zwischen vokaler Vorlage und Intavolierungen, unterteilt in „vocal model (possible)" und „vocal model (presumed)"
- zwischen instrumentalem Modell und seiner elaborierten Variante im selben Stück (z.B. eine zweistimmige Fassung eines Tanzes und eine komplizierte, ev. stark diminuierte, drei- oder vierstimmige Variante desselben Eintrags als eine didaktisch vorgesehene Übung)
- derselbe Eintrag in verschiedenen Auflagen des Drucks
- zwischen einem Eintrag und den auf diesen Eintrag bezogenen Texten, z.B. einem Judenkünigs „Priamel" (Musik) und dem didaktischen Text, der dieses Musikstück erklärt. Dies gilt aber nur für die Fälle, in denen beide Einträge, also, wie in dem Fall, das Musikstück und der Text, zu den „Main entries" gehören und entsprechend ihre IDs haben. (Nebeneinträge aus „Auxiliary entries", z.B. kurze Sprüche oder aufführungspraktische Kommentare, haben keine IDs und werden separat erfasst, siehe unten)
- die Verhältnisse, die unter „contrafactur" oder „contrafactur model" fallen
- zwischen Text-Einträgen und Vokalmusik-Einträgen, wenn darauf hingewiesen werden soll, dass die Musik ohne Text oder der Text ohne Musik überliefert ist.

Related entries werden in einigen Fällen zugleich als Konkordanzen erfasst, so z. B. wenn ein konkordanter Eintrag als vocal model identifiziert werden kann. Wenn die Relation kein ähnliches Stück in einer anderen Quelle betrifft, sondern z. B. Einträge von Stimmen in einem Stimmbuchsatz, wird diese dagegen *nur* in related entries erfasst. Mithilfe von ADD ROW ist eine mehrfache Auswahl von Kategorien ebenso möglich wie das Erfassen von Kommentaren zu

---

Lautenbücher Philipp Hainhofers, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1999, S. 141. Allerdings tendierte er dabei als Konkordanz nur identische oder fast identische Stücke zu betrachten („Intavolierungen mußten durch Übereinstimmung der abgesetzten Tonhöhe und alle weiteren Einzelheiten der Behandlung einer Vorlage als dieselbe Bearbeitung erkennbar sein.", ebd.). Dies betraf auch Tänze, aber jedoch wiederum nicht die Präludien, wo „die Lizenzen mit einem gegebenen Stück offenbar sehr umfassend gewesen" sind, ebd.

jedem Verhältnis. Wie in „Concordances“ haben die Zeilen nach „Text incipits / Titles in the source to copy“ nur eine Hilfefunktion für die Editoren: Hier werden alle Einträge unter dem gewählten Titel/Incipit (im Beispiel „Wo soll ich mich hinkehren“) aus der DB angezeigt. Sie können in die aktiven und für die Leser sichtbaren Zeilen nach oben verschoben werden. Allerdings müssen die Einträge in den Hilfzeilen zumindest einmal als „Concordance“ oder „Related entries“ in der DB erfasst worden sein.



2.4. „Sonnensystem“: interne Übersichtstabellen

Die Übersichtstabellen, die wir durch das ‚Sonnensystem‘ ansehen können, dienen 1) als Werkzeug für die interne Nutzung des Projekts und 2) als Grundlage für die „Database Search“ auf der E-LAUTE ÖNB Plattform. Um zu einer Übersichtstabelle zu gelangen, klickt man auf die „Sonne“ (rechts).

(Die ‚Database Search‘ auf der Plattfrom der ÖNB befindet sich in der Ausbauphase. – Stand Mai 2025.)

Das „Sonnensystem“ kann abhängig von den gewünschten Übersichtskategorien in jedem Teil der Datenbank auf dem Niveau „Register“ und „Quellenbeschreibung“ (also nicht in der Bearbeitung einzelner Stücke) benutzt werden. In den **Registern** kann man sich anzeigen lassen, an welchen Stellen der einzelne Eintrag in der gesamten Datenbank vorkommt, und zwar mit allen Attributionen wie Quellen, Gattungen, Formen, Konkordanzen usw. Durch An- und Abklicken der Attribute kann die Suche verfeinert oder vereinfacht werden. Eine Volltextsuche und Filterung ist jederzeit möglich.
Z. B. im Register „Main entries“: B. im Register „Main entries“: z. B. im Register „Main entries“:

Main entries

Wo sol

Add

TEXT INCIPITS / TITLES IN THE SOURCE	UNIFORM TITLE	COMMENT
• Wo sol ich hin wa sol ich her	Wo soll ich hin wo soll ich her	
• Wo sol ich mich hin keren • Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein • Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn • Wo sol ich mich hin khern • Wo soll ich mich hin keren ich armes • Wo soll ich mich hinkeren • Wo soll ich mich hyn kóren • Wo soll Ih mich hin kheren Ih armes Brúederlein • Wu sol ich mich hin keren ich armes brúderlein	Wo soll ich mich hin kehren	

Klicken Sie auf das Sonnensymbol, um diese Ansicht zu erhalten:

Wo soll ich mich hin kehren

what are you looking for?

Genres_Types | Persons | Auxiliary_entries | Concordances | Related_entries | Notation_type | Medium_of_performance | Text_forms | Language | Bibliography

Titles in the source	ID	Cont. type	Fols. / p. new	Fols. / p. orig.	Orig. n.	Section	Catalogues	Audio	Comment
▼ Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein (Wo soll ich mich hin kehren)	BR_1531_n27	text	44-46				Bergr.I.27		

▼ Auxiliary_entries

Text in the source	Description	Comment	Auxiliary entry types
Ein anders.			title

▼ Related_entries

Text incipits / Titles in the source	Voices	Type of Relation	Comment
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1533_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1574_I_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1536_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1537_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin khern [tab] PL-WRk_352_n029		music without text	
Wo soll ich mich hin keren ich armes [tab] Jud_1523-2_n10		music without text	

▼ Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein (Wo soll ich mich hin kehren)	BR_1533_n37	text			36		Bergr.I.27		

▼ Auxiliary_entries

Text in the source	Description	Comment	Auxiliary entry types
Ein ander Reye.			title

▼ Related_entries

Text incipits / Titles in the source	Voices	Type of Relation	Comment
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1531_n27		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1574_I_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1536_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1537_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin khern [tab] PL-WRk_352_n029		music without text	
Wo soll ich mich hin keren ich armes [tab] Jud_1523-2_n10		music without text	

▼ Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn (Wo soll ich mich hin kehren)	BR_1536_n37	text			37	Dij, Diij	Bergr.I.27		

▼ Auxiliary_entries

Text in the source	Description	Comment	Auxiliary entry types
Ein ander Reye.			title

▼ Related_entries

Text incipits / Titles in the source	Voices	Type of Relation	Comment
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1531_n27		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1533_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1574_I_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1537_n37		other edition	
Wo sol ich mich hin khern [tab] PL-WRk_352_n029		music without text	
Wo soll ich mich hin keren ich armes [tab] Jud_1523-2_n10		music without text	

Um eine *Übersicht zu einer einzelnen Quelle* zu erhalten, bedient man sich der „Sonne“ zur gewünschten Quelle in „Go to sources“ (ziegelrot), im Beispiel unten: Judenkünigs Druck von 1523. Alle Charakteristiken der Quellen können ein- oder ausgeklappt werden:

Shelfmark	Title	Short title	Dates	Author / Editor (Print)	Publisher	RISM	VD16	Brown	More...
A-Wn MS47356-8°	1.5.2.3. Ain schone kunstliche vnderweisung	Judenkünig II	1523	Judenkünig, Hans	Singryener, Hanns	A/I JJ 687	J 1030	1523-2	

Alternative title	Fundamenta	Place	Choice features
Ain schone kunstliche underweisung	☑	Wienn	print

ALTERN. SIGNATURE	RISM URL	VD16 URL
B-Br Fétis 6.197 A (RP)		
D-Mbs 4 Mus.th. 729#Beibd.1		J 1029
US-Wc MT640 .J9		

OTHER DB
MfL
Belgische Luitacademie
Senfl's World: 1523
vdm 71

▸ Contents

▾ Localisations_Places

Label	Description	Comment
Wien (Wien region)		
Wien (Wien city)		

▾ Functions_Medium_types

Label	Description	Comment
Primer, teacher's book		
tablature book		

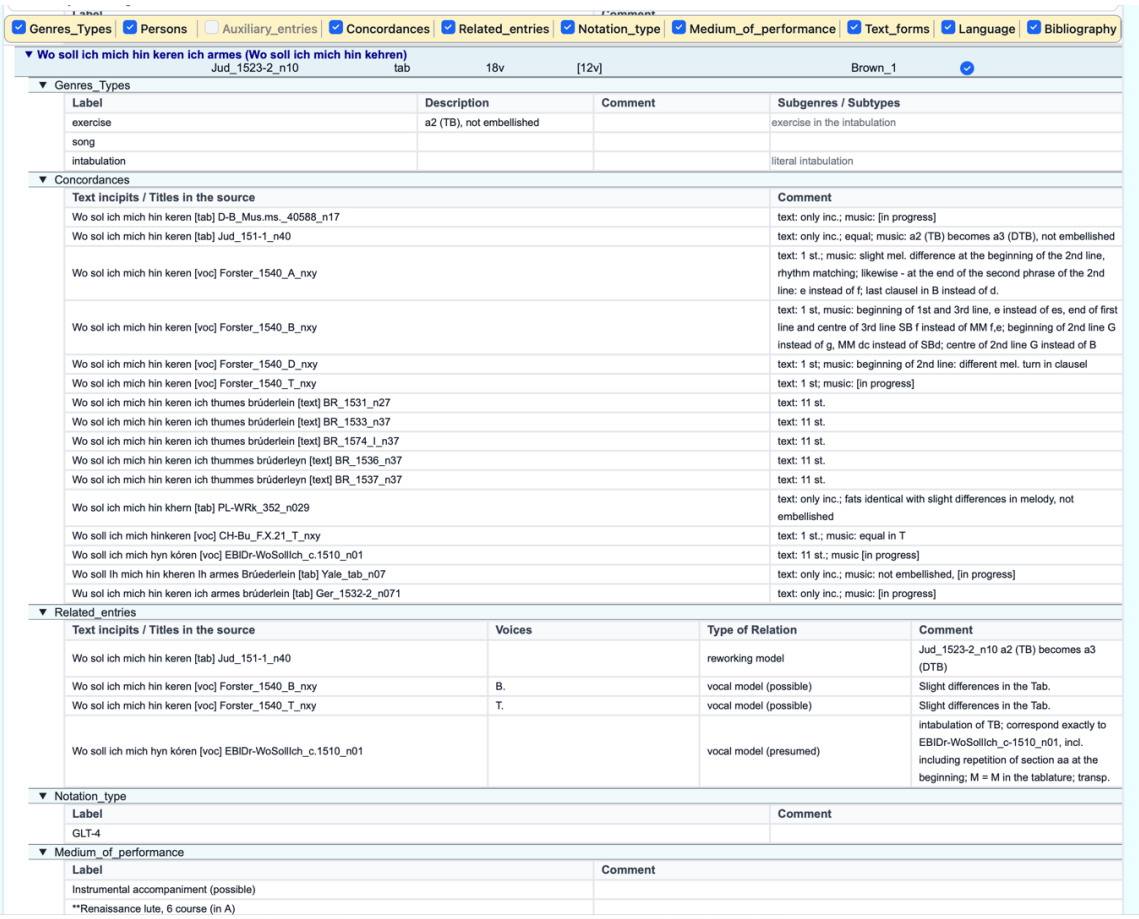
▾ Codicology

Label	Description	Comment
AT8100-PO-54658	Crown – Double-contoured arch – Unadorned, with distinguishing mark – Star (single-contoured) above the crown	

▾ Bibliography

References	Fols. / Pages
Dorfmüller 1967	59-61, 69-75
Mönkemeyer, Die Tabulatur	
Schöning 2018	1-32

Klappt man den „Content“ aus, so gelangt man zu einer vollständigen Zusammenfassung eines Stücks mit allen Attributionen, wie Gattungen, Formen, Konkordanzen etc. Diese Attributionen kann man hier auch an- und abklicken, wodurch die Suche verfeinern oder vereinfachen lässt. Eine Volltextsuche und Filterung ist auch hier jederzeit möglich.
Im Beispiel wurde zu „Wo soll ich mich hinkehren“ gescrollt:



Genres_Types | Persons | Auxiliary_entries | Concordances | Related_entries | Notation_type | Medium_of_performance | Text_forms | Language | Bibliography

▼ **Wo soll ich mich hin keren ich armes (Wo soll ich mich hin kehren)** Jud_1523-2_n10 tab 18v [12v] Brown_1

▼ Genres_Types

Label	Description	Comment	Subgenres / Subtypes
exercise	a2 (TB), not embellished		exercise in the intabulation
song			
intabulation			literal intabulation

▼ Concordances

Text incipits / Titles in the source	Comment
Wo sol ich mich hin keren [tab] D-B_Mus.ms._40588_n17	text: only inc.; music: [in progress]
Wo sol ich mich hin keren [tab] Jud_151-1_n40	text: only inc.; equal; music: a2 (TB) becomes a3 (DTB), not embellished
Wo sol ich mich hin keren [voc] Forster_1540_A_nxy	text: 1 st.; music: slight mel. difference at the beginning of the 2nd line, rhythm matching; likewise - at the end of the second phrase of the 2nd line: e instead of f; last clausel in B instead of d.
Wo sol ich mich hin keren [voc] Forster_1540_B_nxy	text: 1 st, music: beginning of 1st and 3rd line, e instead of es, end of first line and centre of 3rd line SB f instead of MM f,e; beginning of 2nd line G instead of g, MM dc instead of SBd; centre of 2nd line G instead of B
Wo sol ich mich hin keren [voc] Forster_1540_D_nxy	text: 1 st; music: beginning of 2nd line: different mel. turn in clausel
Wo sol ich mich hin keren [voc] Forster_1540_T_nxy	text: 1 st; music: [in progress]
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1531_n27	text: 11 st.
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1533_n37	text: 11 st.
Wo sol ich mich hin keren ich thumes brúderlein [text] BR_1574_I_n37	text: 11 st.
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1536_n37	text: 11 st.
Wo sol ich mich hin keren ich thummes brúderleyn [text] BR_1537_n37	text: 11 st.
Wo sol ich mich hin khern [tab] PL-WRk_352_n029	text: only inc.; fats identical with slight differences in melody, not embellished
Wo soll ich mich hinkeren [voc] CH-Bu_F.X.21_T_nxy	text: 1 st.; music: equal in T
Wo soll ich mich hyn kóren [voc] EBIDr-WoSollIch_c.1510_n01	text: 11 st.; music [in progress]
Wo soll Ih mich hin kheren Ih armes Brúederlein [tab] Yale_tab_n07	text: only inc.; music: not embellished, [in progress]
Wu sol ich mich hin keren ich armes brúderlein [tab] Ger_1532-2_n071	text: only inc.; music: [in progress]

▼ Related_entries

Text incipits / Titles in the source	Voices	Type of Relation	Comment
Wo sol ich mich hin keren [tab] Jud_151-1_n40		reworking model	Jud_1523-2_n10 a2 (TB) becomes a3 (DTB)
Wo sol ich mich hin keren [voc] Forster_1540_B_nxy	B.	vocal model (possible)	Slight differences in the Tab.
Wo sol ich mich hin keren [voc] Forster_1540_T_nxy	T.	vocal model (possible)	Slight differences in the Tab.
Wo soll ich mich hyn kóren [voc] EBIDr-WoSollIch_c.1510_n01		vocal model (presumed)	intabulation of TB; correspond exactly to EBIDr-WoSollIch_c-1510_n01, incl. including repetition of section aa at the beginning; M = M in the tablature; transp.

▼ Notation_type

Label	Comment
GLT-4	

▼ Medium_of_performance

Label	Comment
Instrumental accompaniment (possible)	
**Renaissance lute, 6 course (in A)	

3. Technische Daten und Verantwortung:

Die Datenbank entspricht dem Datenmanagement des Projekts und unterliegt somit den FAIR-Prinzipien.[16]

Weitere technische Daten:

- Laravel 10
- PHP_8.1
- MariaDB-10.4

Verantwortung:

- Technische Entwicklung der Datenbank: Alla Gorbach
- Konzept: Kateryna Schöning, Cordula Kropik, Marc Lewon & E-LAUTE DB-Team
- Textbezogenen DB-Konventionen: Cordula Kropik, Stefan Rosmer; musikbezogene DB-Konventionen: Kateryna Schöning & E-LAUTE DB-Team
- Hosting, Versionierung, Implementierung an der ÖNB: ÖNB – Christoph Steindl, Martina Bürgermeister & E-LAUTE Team; E-LAUTE Team an der TU Wien, geleitet von Andreas Rauber; David M. Weigl an der *mdw*.

(Stand: Juli 2025)

© Kateryna Schöning, Cordula Kropik & E-LAUTE-Team, „E-LAUTEdb: Database conventions“, in: *E-LAUTE*, https://edition.onb.ac.at/context:elaute, 20.7.2025

Kurzzitat:
Schöning K., Kropik C. et al., ‚E-LAUTEdb: Database conventions‘, in: *E-LAUTE*, https://edition.onb.ac.at/context:elaute, 20.7.2025

[16] Wilkinson Mark D. et al., „The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship“, in: *Scientific Data* 3 (2016), DOI: 10.1038/sdata.2016.18.